Ingenieur-Privatlexikon

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 32

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-474419

Nutzungsbedingungen

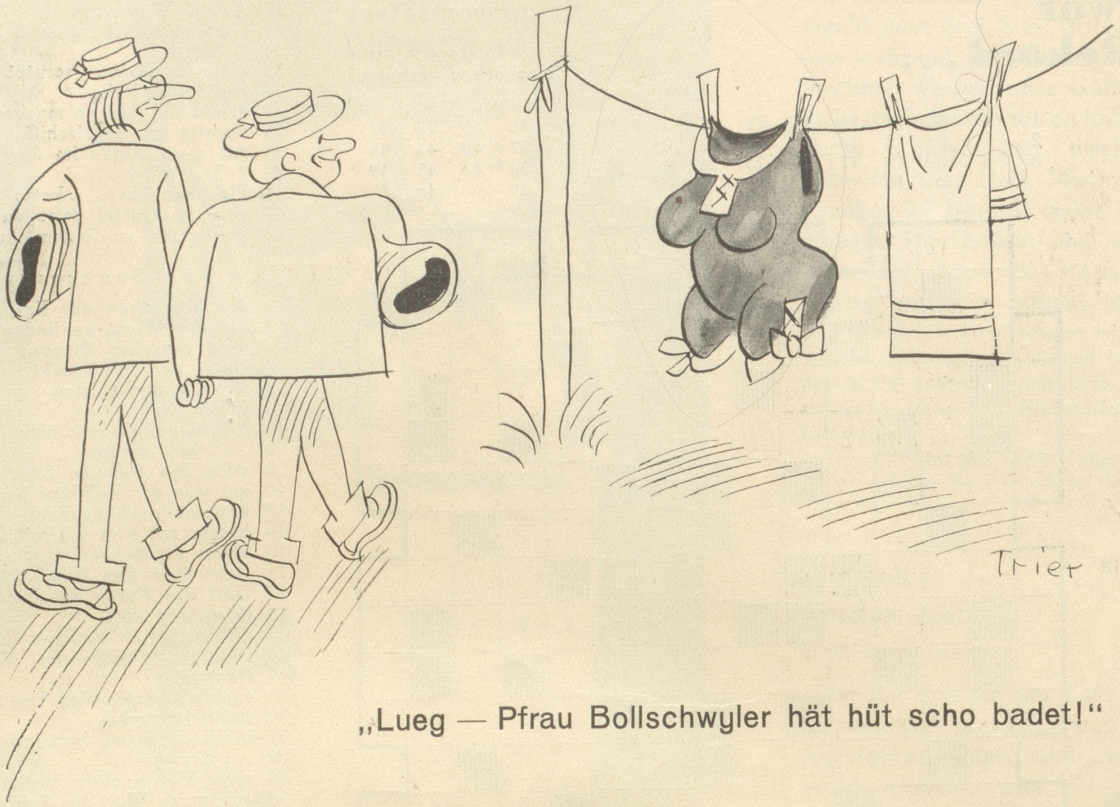
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

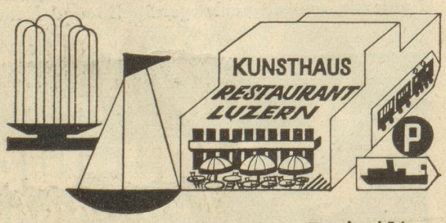


„Lueg — Pfrau Bollschwyler hät hüt scho badet!"

Ingenieur-Privatlexikon

Abhitze	=	Schweiß
Akkumulator	=	Sparbüchse
Amplitude, unharmonische	=	Ohrfeige
Argument	=	faule Ausrede
Anzapfturbine	=	reicher Onkel
Automat	=	Schalterbeamter
Aussetzer	=	«blauer» Montag
Basis	=	Anfangsstellung
Belastung	=	Schwiegermutter
Beobachtungsfehler	=	Fehlheirat
Beharrungsvermögen	=	Partei-Sekretär
Bewegliche Last	=	Kinderwagen
Brennstoff	=	Bier, Wein
Bruch	=	Scheidung
Cosinus	=	kleines Räuschchen
Dämpfung	=	Bart eingefangen
Dehnungstheorie	=	Salärfrage Ende Monat
Drall	=	rundes Mädchen
Dynamik	=	Zustand der autoritären Regierungen
Edelgase	=	Mundgeruch
Einanker	=	Junggeselle

Vino



Inmitten der schönsten Parkplätze.
Das «Buffet» der Automobilisten.

Anekdote von G. B. Shaw

Bernard Shaw wird eines Tages gefragt, in welchem Zeitalter er am liebsten gelebt hätte.

«Zur Zeit des Empire», antwortet er ohne Besinnen.

«Aber —», wendet sein Interviewer ein, «bedenken Sie doch, daß das eine Periode fortwährender Kriege war.»

«Trotzdem. Zu dieser Zeit gab es wenigstens nur einen, der sich für Napoleon hielt!»

MeH

Hand auf's Hirnli

Folgendes ist nämli Tatsache!

In einer großen Gemeinde unseres schönen Vaterlandes wird in öffentlicher Versammlung das Pro und Kontra der Millionenausgabe für den umstrittenen Neubau eines Schulhauses diskutiert. Ein Sprecher aus Handwerkerkreisen zeigt Verständnis für das Projekt unter dem Gesichtspunkt der Arbeitsbeschaffung in der Gemeinde und regt an, es könnten auch die Schulbänke von den ansässigen Schreinereien ausgeführt werden. Er bekommt aus der Versammlung die Antwort, die Schulbänke seien aus den Werkstätten der kantonalen Strafanstalt billiger erhältlich.

Wenn die einheimischen Schreiner die Schulbänke selber liefern wollen, müssen sie sich beeilen, damit sie noch rechtzeitig ins Zuchthaus kommen!

meimei

(... i würd doch grad 's ganz Schuelhuus de Strofanstalt übergäh!!

Der Setzer.)

Parterre-Restaurant
Speisesaal I. Stock
Schützengarten
beim Hauptbahnhof in **Zürich**
allbekannt für gut.
Ⓟ Bahnhofquai 15 C. Ulrich, Küchenchef

Wertmesser

«Das Sprichwort sagt: Sage mir, mit wem du gehst, dann sage ich dir, wer du bist. Man kann diesen Maßstab auch auf andere Lebenslagen anwenden: wenn ich weiß, was er ißt, dann weiß ich, wer er ist. Oder das Parfum verrät den Kulturgrad der Trägerin. Oder: zeige mir deine Teppiche, dann sage ich dir, wes Geistes Kind du bist.» «Wieso willst du von den Teppichen auf meinen Geist schließen, wenn ich mich von einem gewiegten Fachmann, wie Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich, beraten lasse, dem Kenner, der keinen Mißgriff tut?!»